

Franckesche Stiftungen zu Halle

Abrisse der Vormittags-Predigten über die Evangelia an Sonn- und Fest-Tagen, welche in dem Kirchenjahre 1764. in der Kirche zu St. Moritz in Halle ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1765

VD18 13261029

Am Sonntage Rogate. Evang. Joh. 16, 23 - 30.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195036

Am Sonntage Rogate.

Evang. Joh. 16, 23-30.

I. Eingang: Zach. 12, 10. Ueber das = des Gebets.

1. Der Herr, der Schöpfer Himmels und der Erden redet in diesen Worten, v. 1. Durch denselben verstehet nun die heil. Schrift zuweilen den Dreieinigem Gott, zuweilen aber nur eine Person insonderheit. In unsern Worten redet besonders der Messias. Dieses sehen wir aus dem Folgenden ganz deutlich, Joh. 19, 37.

2. Der Messias hatte cap. 11. den verderbten Zustand der Jüdischen Kirche zu den Zeiten des Neuen Testaments vorgestellt. Er hatte die Feindschaft gegen Jesum und seine Jünger vorhergesaget. Er hatte aber auch die schweren und gerechten Gerichte Gottes über diese Verrfolger verkündigt.

3. Darauf wendete er sich zu seinem Evangelischen Zion, und tröstete die Seinen durch die Verheißung seines Geistes: aber über das Haus David und ic.

a. Durch das Haus David und die Bürger zu Jerusalem können zwar

a. die ersten Christen aus den Juden verstanden werden, als an welchen auch diese Verheißung nach den Buchstaben erfüllt ist, Apostelg. 2, 38. 39.

b. Nächst diesen aber werden auch alle Bürger des geistlichen Jerusalems damit angezeigt, die zum Hause des andern Davids, des Messias, gehören, und Himmelsbürger sind, Ebr. 12, 22; 24.

b. Diesen verspricht Jesus den Geist der Gnaden und des Gebets, der sie zur Gnade Gottes führen, derselben versichern, sie beten lehren, und selbst in ihnen seufzen und beten solle.

II. Vortrag: Der Geist der Gnaden und des Gebets in den Herzen der Gläubigen;

1) Wie er sie beten lehret.

Der Heiland unterrichtet im Evangelio seine Jünger von der rechten Beschaffenheit des Gebets, wenn es Gott gefallen und von ihm erhört werden solle. Es gründet sich

(Jüngken 1764.)

K f

sich

sich aber diese Lehre auf das Vorhergehende, da der Heil. Geist nicht nur überhaupt den heil. Geist zu senden versprochen, v. 7. sondern auch die Absicht dieser Sendung hinzugefüget hatte, v. 13. Soll nun der heil. Geist leiten, soll er reden und verkündigen, das ist, lehren und uns terriechen: so gehöret dazu vornemlich dieses, daß er uns beten lehret. Diese Lehre war den Jüngern hauptsächlich nöthig, L. v. 24. und sie ist uns allen unentbehrlich. Daher stellet Paulus den heil. Geist in dieser Absicht als den Geist der Gnaden und des Gebets recht vor, Röm. 8, 26. und als einen solchen beweiset er sich auch in den Herzen der Gläubigen.

- A. Er weist immer auf Jesum, und lehret uns, daß alles Gebet im Namen Jesu müsse verrichtet werden.
- a. Im Namen Jesu beten heißet nichts anders, als: alles Vertrauen auf Jesu Verdienst bey dem Beten gründen, und den ganzen Gehorsam Jesu dem himmlischen Vater zum Bewegungsgrunde, uns zu erhören, vorz halten, Ebr. 9, 7. 8. Joh. 14, 6.
- b. Dis forderte der Herr Jesus von seinen Jüngern, L. v. 23. Dis war sein Unterricht. Aber eben dieses solte der heilige Geist sie auch lehren, und sonderlich Christum in ihren Herzen dazu verklären, v. 13. 14. daß sie nun im Namen Jesu beten könnten. Solches Werk des heil. Geistes bestehet denn darin,
1. daß er unser sündliches Elend und Unwürdigkeit uns lebendig zu erkennen giebet und uns recht geistlich arm machet, Matth. 5, 3. 1 Mos. 32, 10.
 2. daß er den wahren Glauben in uns wirket, dadurch wir die Kraft der Erlösung Jesu lebendig erkennen, uns dieselbe zueignen und dadurch Freude zum Gebet bekommen, Ebr. 10, 19. Er ist auch bey dem Gebet der Gläubigen ein Geist des Glaubens, 2 Cor. 4, 13.
- B. Der heilige Geist lehret Gläubige, Gott Abba, das ist, lieber Vater, nennen, L. v. 23. 27. Dis ist nicht nur Jesu Lehre, sondern auch die Lehre seines Geistes, Röm. 8, 15. 16.
- a. Er überzeuget uns, daß Gott einen Vater Sinn gegen die Gläubigen habe, daß er Mitleiden mit ihrem jetzigen Zustande und ein Verlangen zu helfen habe, L. v. 26. 27. Eph. 3, 14. 15. Und so oft wir an Gott, als an unsern Vater gedenken: so oft muß eine Begierde

in uns entstehen, unsere Herzen vor ihm getrost und mit aller Zuversicht auszusüßten, Ps. 62, 9.

- b. Er lehret und treibet uns aber auch, als Kinder gegen unsern himmlischen Vater zu handeln und zu beten. Dazu gehöret theils der kindliche Gehorsam, L. v. 27. 1 Petr. 1, 13. 14. Joh. 4, 24. theils der kindliche und zuversichtliche Sinn, Jac. 1, 6. theils die Bitte nach dem Willen Gottes, 1 Joh. 5, 14, 15.

C. Der Geist Jesu beweiset sich in den Kindern Gottes als ein Geist der Gnaden und des Gebets, weil er uns selbst aufs beste vor Gott vertritt mit Seufzen und Beten, L. v. 26. Christus sagt jetzt nichts von seiner Fürbitte, ob dieselbe gleich ewig dauret: sondern er führet dieses mal seine Jünger auf die Liebe des Vaters, und auf das Werk seines Geistes bey unserm Beten, L. v. 27. v. 7. Tröster heißet auch Fürsprecher. Der Unterschied zwischen der Fürbitte Jesu u. seines Geistes bestehet darin,

a. Jesus bittet für uns, und gründet seine Fürsprache auf sein eigen Verdienst, 1 Joh. 2, 1, 2.

b. Der heil. Geist hält dem Vater seine Gnade und Wahrheit, Jesu Verdienst und unsere Schwachheit vor, und unterstützet uns in Ansehung der letztern, Röm. 8, 26. 27. Gal. 4, 6.

2) Wie er sie der Erhörung versichert.

A. Er machet das Herz best durch Gnade, Ebr. 13, 9. und versichert sie ihres Glaubens, der Vergebung ihrer Sünden, der Kindschaft Gottes, L. v. 30. Ps. 45, 23. 24. Diese Versicherung der Gnade Gottes aber ist zugleich eine Versicherung der gewissen Erhörung des Gebets, Joh. 9, 31. Sprüchw. 15, 8.

B. Er erinnert die Gläubigen an die theuren Verheißungen Gottes und unsers Heilandes, welche wir in der heiligen Schrift lesen, Joh. 16, 15. c. 14, 26. z. E. Ps. 10, 17. Matth. 17, 7.

C. Der heilige Geist bringet gläubigen Betern gleichsam die Antwort auf ihr Gebet vom Throne der Gnaden in ihr Herz, L. v. 23. Ps. 65, 24.

a. Er wirket eine Freudigkeit und Empfindung der Gnade Gottes unter dem Gebet im Herzen der Gläubigen, Phil. 1, 4. daß ein Christ mit Freuden Amen sagen kan, 1 Cor. 12, 12.

b. Er



b. Er beruhiget die Kinder Gottes durch die Vorhaltung der Weisheit, Allwissenheit und Güte Gottes, wenn sie nicht gleich, oder nicht, wie sie wünschen, erhört werden, und machet das Herz stille, L. v. 30. Ps. 62, 2.

III. Zueignung:

Es ist wol niemand, der nicht beten sollte, aber die meisten beten nicht, daß es Gott gefallen kan. Die Ursach davon ist diese, weil sie Christi Geist nicht haben. Und wer den nicht hat, der ist nicht sein, Röm. 8, 9. Der kan auch nicht beten.

Wendet dieses zu eurer Prüfung an, ob euer Herz ein Tempel des heiligen Geistes sey? Wohnt der Geist Gottes nicht in euch: so regieret euch ein böser Geist, und wie kan denn Gott an eurem Gebet einen Gefallen haben? Es ist Sünde vor ihm, Ps. 109, 6. 7. Er wills nicht hören, Es. 1, 15. Amos 5, 23.

Bittet also vor allen Dingen Gott um die beste Sache, um den heiligen Geist, Luc. 11, 13. Lasset denselben sich zubörderst als einen Geist der Gnaden an euch beweisen. Lasset euch von ihm zu Christo, und durch Christum zur Gnade des Vaters leiten. Lasset euch durch ihn bekehren: so wird er euch auch beten lehren nach Gottes Willen und erhörlich.

Gläubige haben, auch um ihres Betens willen, Ursache, den heiligen Geist, womit sie gesalbet sind, als das Pfand, so ihnen Gott in ihre Herzen gegeben hat, zu bewahren, damit alle Gottes-Verheissungen Ja und Amen in Christo bey ihnen sind, 2 Cor. 2, 20; 22. und damit dieser Geist Jesu, wenn sie nicht beten können, ihrer Schwachheit aufhelfe und selbst für sie seuffze. Denn in solche Umstände kan ein Kind Gottes gerathen, entweder in den Stunden der Anfechtung, daß sein Herz und Mund scheint verschlossen zu seyn, daß es kaum seuffzen aber gar nicht beten kan, oder in der Todesnoth; wenn die Sinne abnehmen, die Glieder erstarren und die Zunge nicht mehr reden kan. O wie gut ist es also denn, den Geist der Gnaden und des Gebets im Herzen haben?

Lieder:

vör der Pred.	Num. 681. O Vater, unser Gott, es ist ic.
nach der Pred.	676. Dir, dir, Jehova, will ich ic.
bey der Comm.	682. Sieh, hie bin ich, Ehrenf. ic.
	336. Du Lebensprodt, Herr Jesu ic.